

# SEIN - Glaubensgemeinschaft der Numi

---

S E I N    sanctum est iter numinis

Heilig ist der Weg des göttlichen Wirkens

---



## Kultur

Freiburg; im Juni 2021

# Inhalt

<b>Ursprung und Ziel</b> .....	3
<b>Feiertage</b> .....	4
wöchentliche gemeinsame Meditation .....	4
Mondzeiten .....	4
Sonnenzeiten – unsere hohen Feiertage .....	4
<b>Numi-Orte</b> .....	5
<b>Numi-Gruppen</b> .....	5
<b>Verbindung und Kommunikation</b> .....	6
in echt .....	6
digital .....	6
telepathisch .....	6
<b>Welche Bedeutung hat unsere spirituelle Heimat für unser Leben?</b> .....	7
Warum nennen wir uns Numi? .....	7
wie gelangen wir zu Erkenntnis? .....	8
<b>Religiöse Begriffe, die wir neu definieren</b> .....	8
Religion .....	8
Gebet .....	8
heilig .....	8
Altar .....	8
Sünde .....	8
Priester, Schamane .....	8
<b>Symbol</b> .....	8

## Ursprung und Ziel

Linear gesehen voneinander getrennt.

*Entweder – Oder*

Als Kreis treffen sie sich an einem gemeinsamen Punkt.

*Sowohl -als- Auch*

In der Kreismitte löst sich die Zuordnung in Anfang und Ende auf.

*Weder - Noch*

Ursprung ist unser Ziel: (Sich-)Sein-lassen, durch Liebe, in Liebe, für Liebe  
einfach sein, natürlich sein, selbstverständlich sein, ursprünglich sein ...

In individueller Vielfalt und universeller Einheit zugleich.

*Allein und all-eins*

Miteinander verstehen wir als experimentelle Sphäre:

anwesend sein im Numinosen/Formlosen/Nichts und menschliche Verwirklichungen der göttlichen  
Potentiale sich gestalten lassen (EGAL was wir tun oder lassen!)

Menschlichkeit erleben, beleben und leben wir in Mitgefühl, Wahrhaftigkeit,

*Neutralität = Liebe*

*Ich bin der Ursprung*

*Ich bin meine Bestimmung*

*Ich verwirkliche mich durch die Vollendung im Anfang*

*Denn ich bin lebendig durch die Quelle*

*Ich Bin Quelle*

*Text: Sanne*

Anfang und Ende bedingen einander, gehören zusammen.

Sie bilden einen Kreis (oder besser Spirale)... wenn wir das lineare Denken verlassen und in den  
mehrdimensionalen Bereich gehen.

In jedem Anfang ist auch das Ende bereits als Information enthalten -

und umgekehrt ist jedes Ende das Innehalten, die Rückschau, das Sammeln der Schätze und damit  
auch der Startpunkt für den nächsten Anfang...

Wir sind Licht, kommen vom Licht, verdichten uns zu Materie und gehen wieder ins Licht zurück  
(Licht = das Göttliche = das All-Eine).

*Text: Ulrike*

Aus dem Ursprung, dem ewig Göttlichen, entsteht immer wieder neues Leben, verdichtet sich, blüht  
auf in seiner Form und kehrt nach Hause, zum Ursprung und Ziel, um wieder erneut aufzublühen  
in anderer Form und wieder zu verklingen.

Jeder Baum, jedes Tier, jeder Mensch ist Ausdruck des Göttlichen und hat Ursprung und Ziel in  
sich, Himmel und Erde.

Richten wir Menschen uns immer wieder aus in der Natur unseres Seins, verschmelzen Ursprung  
und Ziel mit der Zeit immer mehr...

Und wir können mehr und mehr unser Wesen erkennen, mit dem wir in diesem Leben geboren  
wurden, und unseren natürlichen Ausdruck in der Gegenwart leben.

Orientieren wir uns immer wieder an der Basis, dem Göttlichen, bleiben wir dem Wesentlichen  
treu.

Begegnungen und Situationen entstehen unter anderem aus einem sich Zusammenfügen...

...Angezogen-Sein von Energien & Qualitäten unseres Seins... auf verschiedenen Ebenen.

Wir können, indem wir den höheren Sinn des Göttlichen, des Ursprungs, darin sehen, mehr im  
Einklang damit leben.

*Text: Chael*

## Feiertage

Wir haben was zu feiern!

Feiern wir unsere Existenz, unseren Gnadenzustand des SEINs, dem wir nichts hinzufügen müssen und dem wir nichts wegnehmen können.

Wenn wir feiern, wollen wir v.a. uns begegnen, uns berühren und inspirieren lassen – voneinander, von Mensch zu Mensch, in der Natur, in der es einfach ist und in der wir uns nicht verstellen müssen – weil wir selbst Natur sind.

Wir haben uns in einem ersten Treffen darauf geeinigt, dass wir auf verschiedene Weise zu verschiedenen Zeiten feiern wollen:

### wöchentliche gemeinsame Meditation

Donnerstags, 21.00 – 21.15.

Jede und jeder Numi begibt sich in dieser Zeit an einen geschützten Ort und gießt klares Wasser in ein Gefäß... das tun wir, damit wir erleben können, wie es ist, wenn wir alle *gleichzeitig* das Gleiche tun, auch wenn wir räumlich an anderen Orten sind. Wir besprechen oder besingen das Wasser auch mit den Worten: „LIEBE“ und „DANKBARKEIT“.

Dann gehen wir in die Stille und nach Innen. So möchten wir uns mit unseren feinstofflichen Sinnen verbinden und unsere Gemeinschaft auf diese Weise feiern, ehren und erfahren.

Nach der vereinbarten Zeit gibt es digitale Räume, um sich über das Erfahrene auszutauschen.

### Mondzeiten

Da wir auch mehr über unsere energetische Natur erfahren möchten, bietet sich ein bewusstes Erleben des Mondzyklus an. Jeweils zu Vollmond und zu Neumond wollen wir uns in kleinen Zusammenkünften treffen. Hierfür sind unsere Numi-Orte geeignet.

Wer sich nicht treffen kann oder mag, zelebriert diese Mondzeiten alleine.

Für eine Energieerfahrung wäre der genaue Zeitpunkt von Voll- oder Neumond (Stunde) sinnvoll für die innere Aufmerksamkeit.

### Sonnenzeiten – unsere hohen Feiertage

Natürlich brauchen wir auch Feiertage, an denen wir zahlreich und verschwenderisch an Zeit und Vergnügen zusammenkommen.

Hier bieten sich die Jahreszeiten an, da auch hier ein energetisches Erleben fühlbar für alle ist.

Unsere hohen Feiertage:

20. März

20. Juni

20. September

20. Dezember

An diesen Tagen kommen wir gantztätig zusammen und wir bereiten uns freudig darauf vor! Wie wir diese Tagen verbringen werden, bleibt offen – jede und jede Numi lässt sich auf eine offene Feier ein und bringt sich gleichzeitig ganz ein – so lassen wir eine gemeinsame Kultur entstehen....

Texte: Babette

## Numi-Orte

Wie kann das SEIN?

... in welchem Rahmen kann es stattfinden?

Eine „Stätte“ zu finden, wird unser gemeinsames Anliegen sein. Und wo können wir so eine Begegnungsstätte finden?

Natürlich dort, wo wir dem Unnennbaren (dem Numinosen) am leichtesten begegnen können: unter freiem Himmel, an der frischen Luft, zwanglos... unserem Selbst begegnen.

Dort können wir z.B. am Feuer sitzend, lauschend, sprechend, singend, ganz wie es will,-- einem Sinn Raum geben.

*Ich bin der Beitrag selbst ohne Fehl und Tadel.  
Ich nehme den Redestab..... Ich  
Spinne, Webe, Denke, Spreche, Schweige, Lache, Wache,  
...nehme Teil und tauche ein im gegenwärtigen Sein;  
reiche den Stab weiter.*

Text: Bernhard

Es ist offensichtlich, dass wir Plätze brauchen, an denen wir uns treffen können.

Da die wilde Natur und die Stille Bereiche sind, an denen es sich gut Numi sein lässt, werden bis auf weiteres die Naturplätze unsere Kirchen und Kathedralen sein.

## Numi-Gärten

In einer weiteren Entwicklung sucht sich eine Numi-Gruppe ein Stück Land oder Garten, um dort einen SEIN-Raum kreieren zu können, der den jeweiligen Bedürfnissen der Gruppe gerecht werden kann.

Ein Numi-Garten steht allen Numis jederzeit offen. Dort können Plätze der Begegnung und Plätze der Stille sein. Auch Übernachtungsmöglichkeiten (Zelte, Stellplätze, Jurte etc.) sind wunderbar für nächtliche Erfahrungen.

Jede lokale Numi-Gruppe wird Gärten, Wiesen und Wälder finden, an denen sich gut SEIN lässt. Eine Ortsgruppe wird sich das suchen, was zu ihr passt und was sie ersehnt.

Text: Babette

## Numi-Gruppen

Die SEIN-Religion ist zum einen telepathisch und energetisch vernetzt, zum anderen braucht es aber unbedingt auch die Begegnungen in vita...

Hierfür ist es gut, Ortsgruppen zu bilden.

## Verbindung und Kommunikation

Der gemeinsamen Religion liegt das Bedürfnis zugrunde, dort, wo wir unser Innerstes wahrnehmen, mit anderen verbunden zu sein, und dieses Verbundensein auszudrücken und ihm Formen zu geben. Wie kommunizieren wir miteinander?

Text: Uwe

### in echt

Wenn wir uns physisch treffen, an unsern kleinen und großen Festtagen, finden wir Formen des Sprechens und Mitteilens, die ein Verbundensein nach Innen verknüpfen mit dem Verbundensein mit den anderen Menschen. Dafür kann es hilfreich sein, das Sprechen im Kreis leicht zu ritualisieren, etwa über einen Sprech-Stock, der die Runde macht.

Unsere Feste (Mond- und Sonnenfeiern) sind gute Gelegenheiten, uns in vita zu begegnen und das menschliche Miteinander bewusst zu zelebrieren.

In unseren Numi-Gärten ist auch jederzeit Begegnung möglich.

### telepathisch

Die Möglichkeiten, sich physisch zu treffen, sind natürlicherweise begrenzt. An jedem Donnerstagabend begeben sich die Numis, wo immer sie jeweils sind, für eine Viertelstunde in Meditation. Lassen sich dabei telepathische Phänomene feststellen? Gibt es so etwas, wie einen gemeinsamen Raum, den wir feinstofflich alle betreten und spüren können? Hier liegt ein weites Feld für offenes Experimentieren, Erforschen und Spiel. Doch auch das Bewusstsein, dass ich mich in diesem Moment nicht alleine hinsetze, dass andere Menschen, mit denen ich etwas gemeinsam habe, eben das in einer ganz ähnlichen Haltung zeitgleich tun, bedeutet Kommunikation. Diese Kommunikation wollen wir dadurch intensivieren, dass wir zu Beginn der Meditation alle eine gleiche Handlung verrichten: wir gießen Wasser in eine Schale und sprechen dabei die Worte: Liebe und Dankbarkeit.

Wir haben ein spielerisches Interesse daran, unsere energetischen Verbindungen bewusst zu erleben und zu beeinflussen.

Dafür möchten wir viel ausprobieren und uns in dieses neue Feld tasten:

Können wir „senden“ und „empfangen“? Wie ist es, wenn wir nach unserer Donnerstag-Meditation teilen, was wir erlebt haben? Waren wir im gleichen Feld unterwegs?

Hier ist unsere Spielwiese, auf der wir interessante, lustige, bedeutsame, vielfältige und unbenennbare Erfahrungen machen dürfen.

### digital

Wenn wir aus der Meditation zurückkehren, kann es sein, dass wir etwas erlebt haben, was wir mit dem Numi-Sein in Verbindung bringen. Ein Bild, ein Wort, eine Erkenntnis oder etwas anderes. Um darüber zu kommunizieren, bedienen wir uns technischer Mittel. Wir haben einen Numi-Chat auf Telegramm eingerichtet, auf dem das Empfangene mit den anderen geteilt werden kann.

unsere Website „numi-sein.net“ soll eine Plattform für die digitale Vernetzung sein.

Hier ist alles noch im Werden...

Wir sind selbstbewusster Teil des allumfassenden Lichtgewebes und zugleich die Vollkommenheit des universellen Selbst – das möchten wir auch in unserm konkreten Miteinander kultivieren:

So realisieren wir zu Beginn einer jeden Versammlung (in vita) unsere Verbundenheit, indem wir die geistige Anwesenheit auch aller an einem anderen Ort Verkörpern im gemeinsamen Bewusstseinsfeld erleben.

So wird der Schöpfungsraum unserer Zusammengehörigkeit lebendige Einheit.

Text: Sanne

## Welche Bedeutung hat unsere spirituelle Heimat für unser Leben?

Durch die Einbeziehung unserer Transzendenz können wir mit mehr Gelassenheit, Glück, Einfachheit, Einverstandensein, Selbstakzeptanz, Liebe zum Menschlichen, Güte zu anderen Menschen und letztendlich einer tieferen Sinnhaftigkeit leben.

Jeder Mensch hat sein seelisches Eingebettetsein in eine Sinnhaftigkeit, auch wenn die für andere manchmal schwer zu verstehen ist.

Jedes Leben verdient unseren uneingeschränkten Respekt und hat seine Berechtigung aus sich heraus.

Wir können den Herausforderungen unseres Lebens anders begegnen.

Zum einen, weil wir diese als „Mensch-immanent“ begreifen und so weniger Widerstände dagegen aufrechterhalten müssen und zum anderen, weil wir wissen, dass es nicht um endgültige Lösungen geht (z.B. „Weltfrieden“, Ausrottung von Krankheit usw.), sondern um die Entwicklung von Liebe und Erkenntnis in der Auseinandersetzung damit.

Die persönliche Freiheit jedes Einzelnen ist uns ein sehr hohes Gut und wir respektieren jede gewählte Lebensweise.

Dies gilt für die persönlichen Bereiche wie Beziehungen, Arbeit und Glaube ebenso konsequent wie für gesellschaftliche Bereiche wie Medizin und Bildung.

Eine freie Entscheidung darüber, wie wir mit unseren Krankheiten, unserem Sterben und unseren Beziehungen umgehen, ist uns heilig.

*Text: Babette*

Auch wollen wir als Alternative, zu einer zunehmend von menschlicher Sinnentleerung geprägten Gegenwartsorientierung, eine Weise der Besinnung auf zutiefst menschliche Bedürfnisse neu wecken und pflegen.

Dabei möchten wir anregen Fragen zu stellen. Antworten zu erbitten. In und mit uns zu forschen. Dem Numinosen neue Namen und Bedeutungen zu entlocken. Menschliche Akzeptanz und Toleranz zu fördern. Sein---- zu lassen.

*Text: Bernhard*

## Warum nennen wir uns Numi?

Diese Namensgebung ist als Ableitung des Wortes „Numinos“ zu verstehen.

Unter Numinos verstehen wir das Göttliche, Heilige, und auch Himmlische.

So können wir uns als Numi so verstehen/begreifen, dass ein jeder Mensch als ein Teil von Gott oder dem „All das was ist“, existiert.

Existieren kommt von „Existere“ (lat.): *heraus- hervortreten; vorhandensein; sich hinstellen.*

So wollen wir uns als Numi hinstellen, auch in der Öffentlichkeit hervortreten, als sinnstiftende Initiative.

*Text: Bernhard*

## wie gelangen wir zu Erkenntnis?

Es gibt verschiedene Wege, das Göttliche, die Welt und uns selbst zu erkennen:

- \* Inspiration
- \* eigene Erfahrung
- \* mediale Durchsagen, die Informationen über seelisch-geistige Welten geben
- \* innere Hypothesen, die zu einem umfassenderen Verstehen führen

Dabei ist uns immer bewusst, dass jede Erkenntnis und jede Erfahrung nur für einen selbst gilt und das nur solange, bis ein weiteres Erkennen möglich ist.

Unser Kraftpunkt liegt immer im JETZT, da im Jetzt die Zeit -so, wie sie auf der Erde wirkt- aufgehoben ist und wir über das Jetzt Zugang zu anderen Realitätsebenen haben.

Wir haben keine/n Führer\*in oder Guru, die/der uns belehrt.

Jedes Mitglied kann Erkenntnisse weitergeben, predigen, Zeremonien durchführen usw.

## Religiöse Begriffe, die wir neu definieren

### Religion

Wir verstehen Religion nicht im Sinne von Frömmigkeit und Regelbefolgung, sondern im Sinne von einer Rückbindung an unseren göttlichen Urgrund ( *religio*, lat.: wieder aufnehmen, anbinden).

### Gebet

Für uns bedeutet Gebet „Zwiesprache mit Gott“ und in unserem Sinne *-ich bin göttlich-* ist jedes Gespräch mit meiner inneren Stimme, jedes innige Lauschen, jedes innige Sein, unser Gebet.

### heilig

*Alles-Was-Ist* ist aus sich heraus lebendig. Für uns wird etwas heilig durch unsere Wahrnehmung und damit durch unsere eigene Aufladung. Auf kreative Weise ist alles heilig, was wir als solches behandeln.

### Altar

Wir verwenden einen Altar nicht im Sinne von ‚Opfertisch‘ an eine bestimmte Gottheit, sondern als einen Ort, der uns als spiritueller Sammelpunkt dienen kann.

Einen Altar zu schaffen, drückt unsere spielerische Freude am Gestalten aus.

### Sünde

Es gibt keine Sünde. Jedes Tun und jedes Unterlassen hat seinen Ursprung und seine Konsequenzen und jeder Mensch lebt damit auf seine Weise.

### Priester, Schamane

Da jeder Mensch Zugang zum Numinosen hat, braucht es auch keine Vermittler, die sich dazwischen schalten.

In unserer Gemeinschaft kann jeder, der seine Erfahrungen und Einsichten teilen oder lehren möchte, dies auch tun.

*Text: Babette*

## Symbol

Wir werden im Laufe der Zeit ein passendes Symbol für unsere neue Religion festlegen.

Im Moment spielen wir mit verschiedenen Varianten von Kreisen und Spiralen...